Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 23

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 1. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. E. Ernst für ein

mehr unter Sedingungen, etteilt: 1. E. Ernft für ein
Mehrfamilienhaus Möhrlistraße 31, 3. 6; 2. A. Heinemann für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Letistraße Nr. 17, 3. 6; 3. H. Siegfried für einen Umbau
Baidstraße 9, 3. 6; 4. H. Hänninger für einen Werfstattanbau Forchstraße Nr. 160, 3. 7; 5. Baugewerbegenossenschaft Jürich für zwei Bureau und eine Einfriedung Kedwigstraße 2, 3. 7; 6. H. Bodmer für eine
Autoremise Neptun-/Heliosstraße 12, 3. 7; 7. Dr. W.
Klinke sür ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Finslerstraße Nr. 2, 3. 7; 8. L. Volkart sür Abänderung des
Daches Köllikerstraße 9, 3. 7.

Setundarschulhausbau Derliton. (Eingesandt.) Die Baukommission des Sekundarschulhausbaues Derliskon/Schwamendingen wählte als Bureau dieser Behörde die Herren: Gemeindepräsident A. Näf, Vize-Präsident; Hrch. Wüest-Guyer, Quästor; Gemeindeingenieur Aufder-Maur, Sekretär; Gemeinderat E. Wäspe, Beisiger; Gemeinderat A. Saurenmann, Beisiger; alt-Kantonsrat Rathaeb. Beisiger.

Projektversasser sind die Architekten Bogelsanger & Maurer in Rüschlikon, welche seinerzelt beim Wettbewerb

über diese Baute mit dem ersten Preise bedacht wurden. Diesen Herren ist auch die Ober-Bauleitung übertragen. Als Bauführer wurde aus 48 Bewerbern Herr Albert Bertschinger aus Zürich gewählt, welcher auch als Baussührer beim Schulhausbau in Wallisellen tätig war. Für die Vergebung wurde vor dem Einholen von Offerten ein Submissionsrealement aufgestellt.

Aus den Offerten ist ein erfreulicher Preisabbau zu konstatieren, sodaß mit Sicherheit zu erwarten ist, daß die Aussührung wesentlich unter dem Kostenvoranschlag bleiben wird. Projekt und Bauleitung für die armierten Betonarbeiten wurden an Herrn E. Rathgeb, Ingenieur in Oerlikon, vergeben.

Den besten Begriff von den für unsere Gegend sehr beträchtlichen, räumlichen Berhältnissen des Baues erhält man, wenn man sich vorstellt, daß der Bau eine Frontlänge von 75 m, eine Breite von 21,50 m und eine Firsthöhe von 24,5 m erhalten wird. 245 große Fenster werden den Käumen genügend Licht spenden.

Mit den Bauarbeiten ist begonnen worden und es sind dabei bereits 33 Notstandsarbeiter tätig, was auf die große Arbeitslosigkeit in unserer Gemeinde günstig einwirken wird.

Die Treppen werden in Granit, die Bodenbeläge in Inlaid, Decken in armiertem Beton und die Außenwände in Backsteinmauerwerk erstellt.

Das Abwarthäuschen an der Hochstraße wird entsernt und das dortige Trottoir samt Allee durchgezogen.

Als Bauvöllendungstermin ist der Mai 1924 vorgesehen.

Die Gemeinnütige Baugenoffenschaft Richterswil lud zu einer Besichtigung ihrer drei neuerstellten Doppel-Wohnhäuser auf aussichtsreicher Warte an der Schwyzerftraße ein. Die Bauten enthalten laut "Grenzp." zwei Dreizimmer- und zwei Vierzimmer-Wohnungen nebst zwei Einzelzimmern, die separat vermietet werden können. Wohnraume, Schlafzimmer und Küche find sonnig, ge-raumig und frohmutig. Eine praktisch eingerichtete Waschfüche nebst Badegelegenheit steht jeder Mietpartei zur Berfügung, ebenso Trockenraume, Keller und Windenanteil, sowie Garten. Die fertigen Wohnungen find bereits bezogen und alle andern vermietet. Die Baukosten find zirka 10% unter dem Voranschlag geblieben, was ber leitenden Architekturfirma Müller & Frentag in Thalwil, wie auch der Richterswiler Bauleitung ein gutes Zeugnis ausstellt.

Für die Erstellung eines Schiebleitermagazins mit Schlauchtrödneturm in Richterswil an der Bolleraustraße bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von 5880 Fr. — Der Gemeindeversammlung wird ein weiterer Kredit von 10,000 Fr. für Arbeitslosenfür=

forge beantragt.

Genereller Bebauungsplan für den Gellert in Bafel. In einer im Jahre 1913 ftattgefundenen Bersammlung der schweizerischen Beimatschutzvereinigung Seftion Basel, welche die Revision des gesamten Stadt: planes in Anregung brachte, wurde das Straßennet zwischen der Gellertstraße, dem St. Albanring und dem Bahnkörper als ein Hauptbeispiel unglücklicher Landaufteilung angeführt. Eine Delegation der Heimatschutzver= einigung und des Baster Ingenieur- und Architektenvereins hat in der Folge ein von Herrn Ingenieur Ed. Riggenbach verfaßtes Projekt eines neuen Bebauungsplanes nach eingehender Brufung dem Regierungsrate zur Annahme empfohlen.

In dem vom Großen Rate am 21. Februar 1901 genehmigten generellen Bebauungsplan war auch das Straßennet auf dem Gellert enthalten. Da die Linien für das Areal der Christoph Merianschen Stiftung bereits definitiv genehmigt waren, wurden diese sofort ohne generelle Linien ins Grundbuch eingetragen und im Jahre 1918 im Einverständnis mit der Stiftung durch die neuen Linien ersett. Daraus entstand aber ber Nachteil, daß das angrenzende Gebiet nicht in den Bebau-



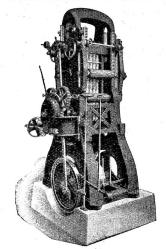
ungsplan einbezogen war und es ergaben sich so verschiedene Differenzen. Der Regierungsrat tam daber zum Entschluffe, einen neuen Straßennesplan für das ganze Quartier durch Herrn Ingenieur Rig= genbach ausarbeiten zu laffen, den er nun dem Großen Rate zur Genehmigung vorlegt. Aus den Anderungen des ursprünglichen Planes hebt der Ratschlag zwei hervor; die eine betrifft die Bebauung des sogenannten Galgenhügels und hat den Zweck, die Einmundung ber Haldenftraße in die Gellertstraße so zu richten, daß die dortige schöne Baumgruppe mit Gartenhaus bestehen bleiben kann, und daß auch bei möglichst gutem Ubergang der Haldenstraße in die Speiserstraße doch kein spitzer Winkel gegen die äußere Gellertstraße entsteht. Eine weltere Abanderung betrifft das Profil der Verlängerung der Hardstraße über die Berbin= dungsbahn. Durch die Projektierung einer Fortsetzung dieses Straßenzuges in der Richtung Birsfelden hat die Straße ftatt der vorgesehenen 15 m eine Breite von nur noch 12 m erhalten. Eine Reihe von Blanen orientieren anschaulich über die für den künftigen Ausbau] des Gellertareals wichtigen Linien.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Bautätigfeit in Riehen bei Bafel wird berichtet: Auf bem großen Bauareal der Beimftätte-Genoffenschaft "Gartenfreund" präsentiert sich ein kleines Dorf von über 40 im Rohbau erstellten Einfamilienhäusern. Die geräumigen Lie-genschaften werden gegenwärtig im Innern ausgebaut, und sollen größtenteils schon im Laufe des Oktobers zum Wohnen beziehbar werden. Für weitere 6 Einfamilien= häuser werden soeben wieder die Kellerausgrabungen vorgenommen. Auch für ein Geschäftshaus des A. C. B. wird bald mit dem Ausgraben der Keller begonnen werden. Neben den Ausgrabungen zum Legen von unterirdischen Leitungen, wird zurzeit auch noch die Mory= ftraße einer Beschotterung unterzogen.

Bon der neuen Ansiedlung gelangt man auf einem Fußweg in wenigen Minuten hinüber zur Heimstättegenoffenschaft "Niederholz". Dort find jest 23 Zweifamilienhäuser im Rohbau erstellt und werden im Innern ausgebaut. Sieben Wohnhäuser fommen bemnächft unter Dach, mährend weitere fechs dem Boden entsteigen. Für 10 Bohnbauten find die Kellerausgrabungen im Gange. Es foll auch ein großer Teil der hübschen Liegenschaften schon auf nächstes Quartal beziehbar sein. Der baldigen Vollendung geht entgegen je eine Liegenschaft am Pfaffenlohweg, am Gatternweg, an der Inzlingerstraße, so-wie zwei Liegenschaften am Paradiesweg. Fünf im Rohbau erstellte, sowie fünf dem Boden entstlegene Ein= familienhäuser präsentieren sich an der äußern Baselstraße. Ferner ist an der Straße noch der fürzlich begonnene Bau einer großen Liegenschaft eines Arztes, sowie ein im Aufbau begriffenes Geschäftsgebäude des Restaurant jum "Rheinischen Hof" am Staldenrain zu verzeichnen.

Baulices aus Siffach (Baselland). Das Neumattquartier hat sich wieder um eine schmucke Häuser-gruppe vermehrt. Der Ersteller der Liegenschaft ist Herr Gemeinderat Bohny. Mit dem Bau dieser heimeligen Wohnungen, die dem dortigen Areal zur schönften Zierde gereichen und den Geimatschutz in seiner ganzen Fülle verkörpern, hat sich Herr Bohny in seinem Fach als tüchtiger Baumeister erwiesen. Die Häufer find mit allem heutigen Romfort eingerichtet.

Bautätigfeit in Schaffhaufen. Gegenüber dem Borjahre zeigte die Bautätigkeit in der Stadt Schaffhausen feit dem 1. Januar 1922 bis heute etwas mehr Unternehmungsluft. Zum Teil fertig erstellt und teilweise im Bau begriffen sind: 12 Einfamilienhäuser mit 5 bis 7 Zimmern; 17 Mehrfamilienhäuser mit je 3-4 Zimmern;



Moderne Hochleistungs-Vollgatter mit Kugellagerung, Friktionsvorschub und Walzentrieb durch Keiten.

A. MÜLLER & C? BRUGG

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI ERSTE _{UND} ALTESTE SPEZIALFABRIK FUR DEN BAU VON

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN

000

GROSSES FABRIKLAGER AUSSTELLUNGSLAGER IN ZURICH

UNTERER MÜHLESTEG 2

TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74

1490

der Umbau eines Gebäudes in ein Einfamilienhaus mit 4 Zimmern und der Neubau für ein Wohn- und Geschäftshaus. Dazu kommen noch 45 Bauvorhaben, welche Umbauten von Wohnhäusern, Geschäftshäusern, Autogaragen, gewerbliche Bauten 20. betreffen.

Sehr ungünftig sieht es immer noch auf dem Gebiet des Kleinwohnungsdaues aus. Familien mit vielen Köpfen und spärlichem Einkommen, finden nur sehr schwer ein Unterkommen, trotzem zurzeit noch viele Käume zu menschlichen Wohnungen dienen müssen, auf die der Name Wohnung auch nicht im entserntesten anwendbar ist. Kleinwohnungen in Zweis dis Viersamilienhäusern ist die Forderung des Tages. Die Wohnungsproduktion ist im Gegensat zur Vorkriegszeit eben noch sehr gering. Vor dem Kriege wurden im Jahre durchschnittlich 150 neue Wohnungen erstellt. Die Zahl der neu erbauten Wohnungen in den Jahren 1914 bis 1921 beträgt dem gegenüber aber nur wenig über 200. Also immer noch ein erhebliches Manco, wenn man die Bevölkerungsbeswegung zum Vergleich heranzieht.

Notstandsarbeiten in der Stadt St. Gallen. (Rorr.) In der Sitzung vom 29. August bewilligte der Gemeinderat der Stadt St. Gallen einen Kredit von 32,000 Fr. für die Ausführung eines Kanalftückes in der Zürcherftraße von der einmundenden Vonwilstraße bis zur Ulmenftraße. Die Arbeit ift als Notstandsarbeit, an der es zu mangeln beginnt, gedacht. Dieses Teilstück der Zürcherstraße weist sehr schlechten Untergrund auf, und wird der Kanaleinbau ein etwas schwieriges Stück Arbeit sein, trot der nicht sehr langen Strecke. Die Zürchers straße im Kreise West weist speziell durch den Vorort "Lachen" gang unbefriedigende Berhaltniffe auf. Sie wird von der Tramdoppelspur durchzogen und hat nur einsweiten Trottoir. Die Korrektion, d. h. die Anlage des zweiten Trottoirs ist schon seit Jahren dringendes Bedürfnis und wird es je langer je mehr. Für die Vorgarten, die durch das zweite Trottoir teilweise verschwinden würden, wäre es kein Schade. Die Staubentwicklung ist so groß, daß nichts rechtes in diesen mehr wächst. Die Straße ist aber eine Staatsstraße und es hat sich der Staat mit den Anstößern über den Perimeter leider noch nicht einigen können. Der Staat ware zuständig, die Korreftion zu verlangen, d. h. durchzuführen. Die Beiten scheinen ihm aber für eine folche Zwangsmaßnahme nicht günftig zu sein.

Die Gemeinde hat schon letztes Jahr einen Kredit von Fr. 155,000 bewilligt für die Einlage des Kanals in diese Straße durch den ganzen Vorort Lachen hindurch. Eine Einigung mit den Anstößern über die Einsleitung der Haustanalisationen brachte die Gemeinde aber auch nicht zu wege, und so wird eben nichts gemacht, es bleibt die allseits als nötig erachtete Korreftion liegen.

Gegenwärtig ware es noch möglich für solche Arbeiten erhöhte Subventionen zu erhalten. Dringend nötig ist auch die Bereitstellung weiterer Notstandsarbeiten, wie sie gerade durch den Einbau großer Kanale möglich find. Man kann es deshalb nicht recht verftehen, daß Staat und Gemeinden nicht vorwärts machen und die Rorrektion einfach durchführen, eventuell unter Herabsetzung und Stundung ber Perimeterbeitrage fur die Anstößer. Es werden weniger dringliche Bauten als Notstandsarbeiten ausgeführt als diese Korrektion. Es mag sein, daß deren Durchführung und Erledigung weniger Schwierigkeiten bieten. Schwierigkeiten dieser und jener Urt durfen fur Staat und Gemeinde aber fein Sindernis bilden, einem Bedurfnis abzuhelfen, umfo weniger, wenn dadurch noch Arbeit beschafft werden kann. Erneute Unterhandlungen mit den Anstößern, wobei wir wie bereits erwähnt, eine Herabsetzung der Perimeters quote und langfristige Stundung der Zahlungen für angezeigt halten, dürften vielleicht auch zum Ziele führen.

über den Bau des neuen Krematoriums in Chur wird dem "Freien Kätier" berichtet: Unser nach den Plänen von Architekt Nikolaus Hartmann errichtetes Krematorium inmitten prächtiger Anlagen am lauschigen Buchenwalde hinter der Siadt ist ein Bau von größter Einfachheit, Schönheit und Harmonie und bietet auch in der innern Ausgestaltung nur Bürdes und Weihes volles. Diese Woche wurde von Herrn Bildhauer Scacchi in Samaden der Katasalk mit sechs Leuchters obelisken montiert, auf welchen der Sarg gehoben wird, um von hier in einem Aufzuge in die Tiese gesenkt und dann in den Flammenosen geführt zu werden. Wahl der Gesteinsart, wie die Aussührung des Katasalkes und seiner schön gegliederten, schlanken Säulen sind äußerst günstig ausgefallen. Für diese Arbeiten wurde das prächtige dunkelgrüne, mit hellen Flecken und Streisen versehene SerpentinsTalkgestein verwertet, das seit zwei Jahren von Herrn Scacchi unter dem Schasberg von Pontresina in einer Höhe von 2100 m aufs

neue ausgebeutet wird und im Engadin für Grabsmonumente immer mehr in Gebrauch fommt. Die neue Verwendung im Kremationsgebäude in Chur dürfte dem schönen und vornehmen Material ohne Zweisel auch in den herwärtigen Gegenden zu jenen Zweisel größere Abnahme sichern. Die Arbeit, von der ich spreche, bietet in ihrer ernsten Farbe einen schönen Kontrast zum Rot der hohen Saalnische, vor der sie steht, und ist mit den drei Paaren Leuchterobelissen der Flanken von edler Gestaltung und Schönheit. Der Katasalk ist 2,84 m lang und 0,72 m hoch, die Säulenlänge 2,32 m. Die angebrachte Deforation ist einsach und stilvoll gehalten und alles glänzend poliert. Im Moment, da der Sarg versinst, erlöschen die sechs Glühlampen auf den Obeslissen und erhellt ein Licht in der Höhe den Saal, den Meister Hartmann so stimmungsvoll auszugestalten verstanden hat.

Der Bau eines neuen Aursaals in Locarno (Teffin) steht, wie dem "Baterland" in Luzern berichtet wird, in Sicht. Er wird am Seeufer errichtet mit großem Konzertsaal und breitem Garten. Die Arbeiten sollen schon im bevorstehenden Herbste an die Hand genommen werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

(Korrefpondeng.)

Seit unserem letzten Bericht über den Stand der Arbeitslosigkeit hat sich die Lage des Arbeitsmarktes neuerdings gebessert, obwohl der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Monat Juli eine deutliche Verlangsamung erfahren hat.

Die Zahl der gänzlich Arbeitslosen, mitgezählt die bei subventionierten Arbeiten beschäftigten Arbeitslosen, ist von Ende Juni dis Ende Juli 1922 von 59,456 auf 52,180 oder um 7276 Personen innert Monatssrift gesunken Dieser Stand entspricht ungesähr demjenigen per Ende Mai 1921 und ist um 47,361 oder um 47,5 % niedriger als der Ende Februar 1922 mit 99,541 Personen verzeichnete Höchststand. Die Zahl 52,180 sür Ende Juli 1922 umfaßt 43,949 männliche und 8231 weibliche Arbeitslose. Die Zahl der männlichen Arbeitslosen hat sich gegenüber dem Vormonat um 5458 und diejenige der weiblichen Arbeitslosen um 1818 vermindert. Zugenommen hat die Arbeitslosigseit nur in den Berufsgruppen Haushalt (86 Personen) und Hotelsindustrie und Gastwirtschaftsgewerbe (43 Personen). In allen übrigen Berufsgruppen kann eine Abnahme der gänzlichen Arbeitslosigseit sestigsseitslosigseit werden.

Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug Ende Juli noch 18,785 Personen, wovon 18,085 bei subventionierten und 700 bei nicht subventionierten Notstandsarbeiten beschäftigt waren. Die Abnahme beträgt gegenüber dem Vormonat 3571 Personen. Als Notstandsarbeiter werden nur diesenigen bei Notstandsarbeiten beschäftigten Personen gezählt, die jederzeit wie tatsächlich Arbeitslose für eine anderweitige Beschäftigung in Frage kommen können. Durch die Maßnahmen für Arbeitsbeschaffung und die sonstige Abnahme der gänzlich Arbeitslosen hat sich die Zahl der tatsächlich ohne Arbeit besindlichen Personen innert Monatsscist um 3705 verringert.



Die Zahl der unterstützten gänzlich Arbeitslosen ist von 23,248 im Juni auf 19,078 also um 4164 Personen zurückgegangen. Hievon waren 15,136 männliche und 5942 weibliche Arbeitslose. Dieser Stand ist um 36,979 Personen, oder 65,9 % niedriger als der Ende Februar 1922 mit 56,057 Personen verzeichnete Höchststand.

Auch die Zahl der teilweise Arbeitslosen hat von 30,629 im Juni auf 28,279 im Juli, also um 2350 Personen abgenommen. Dieser Stand entspricht ungesähr demjenigen per Ende November 1920 und ist um 71,091, oder um 71,5 % niedriger als der am 9. Mai 1921 mit 99,370 Personen verzeichnete Höchststand. Eine Zunahme der teilweise Arbeitslosen ist nur zu verzeichnen in der Uhrenindustrie (174) und in der Gruppe Graphische Gewerbe und Papierindustrie (26). Ein wesentlicher Rückgang ist eingetreten in den Gruppen Metalls und Maschinenindustrie (1822), Textilindustrie (462), Lebenss und Genußmittelindustrie (102), Baugewerbe (56) und chemische Industrie (55).

Die Gesamtzahl der Betroffenen (gänzlich und teilweise Arbeitslose) ist im Lause des Monats Juli von 90,085 auf 80,459, also um 9626 zurückgegangen.

Diese kurzen Angaben zeigen, daß die Arbeitslosigsteit im Laufe des Juli, wie eingangs erwähnt, erneut wesentlich abgenommen hat, indem sowohl die gänzlich als teilweise Arbeitslosen an Zahl zurückgegangen sind.

Die Totalaufwendungen für die Arbeitslosensfürsorge betrugen bis Ende April 1922 Fr. 391,735,765.59, wovon zu Lasten des Bundes: Fr. 218,232,525.92; zu Lasten der Kantone und Gemeinden: Fr. 157,293,108.91 und der Betriebsinhaber: Fr. 16,210,130.76.

An Hand der Berichte aus den einzelnen Industrien lassen sich keine bestimmten Schlüsse auf die weitere Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Gesamten ziehen. Erwähnenswert ist immerhin, daß der Verband Schweizerischer Schuhindustrieller seststellt, daß von einer außersordentlichen Arbeitslosigkeit in der Schuhindustrie nicht mehr gesprochen werden könne und daß vier Fünstel der Betriebe gegenwärtig mit der 52-Stundenwoche arbeiten. Die Reiseartikelindustrie meldet sehr gute Ausssichten für die Beschäftigung und keine Arbeitslosigkeit mehr. Im übrigen Bekleidungsgewerbe und in der Lederindustrie wird die Lage zusehends optimistischer betrachtet. Im Verhältnis zu den Berichten aus allen übrigen Industrien müssen diese Aeußerungen aber leider als Aussnahmen gelten.

Mit Wirkung ab 7. August sind die Arbeitslosenunterstützungen bis auf Widerruf für folgende nach Berufsgruppen geordnete Berufsarten eingestellt worden:

Asphalteure, Pflästerer, Betonarbeiter, Mineure, Plattenleger, Kaminfeger, Bootbauer, Stocks und Schirmsmacher, Kübler und Spiegelmacher.

Un übersee-Auswanderern sind im I. Semester 1922 total 2436 Personen zu verzeichnen. Diese Zahl zerfällt in 1383 Männer, 795 Frauen und 258 Kinder unter 15 Jahren.

Shlaghammermühle ohne Roft.

(Eingefandt.)

Das Bedürfnis, welches sich immer mehr auf den Werkplätzen großer Bauten, besonders im Gebirge, sihls dar macht, Sand zu beschaffen, ohne zu Flüssen und Bächen Zuslucht nehmen zu müssen, welche nicht immer in der Nähe oder reich an diesem wichtigen Material sind, hat die moderne Technik veranlaßt, die Konstruktion eines Desintegrators zu studieren, welcher sich zur Herstellung von Sand aus irgend einem beliebigen zur Berstellung von Sand aus irgend einem beliebigen zur Bers